

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Bernsprecher: Redaktion Nr. 18 897, Expedition Nr. 18 688, Verlag Nr. 18 528. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Wagen:
Die einseitige Kolonialpolitik führt für Dresden und Provinz 20 W. für auswärtige 25 W. für das Ausland 40 W. ...

Bezugspreise:
Im Dresden: Vierteljährlich monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 M., halbjährlich 3.60 M., jährlich 7.20 M. ...

Ueber 56 000 Russen seit Lodz und Lowitz gefangen.

Insgesamt in Polen 136 600 Mann gefangen, 100 Geschütze und 300 Maschinengewehre erbeutet!

Einzelheiten über die schwere Niederlage der Engländer bei Festubert. — Afghanische Reitertruppen bringen über die indische Grenze. — Tiefere Eindrücke der amerikanischen Protestnote an England.

Zur Jahreswende.

Mit ebenen Seiten wird das Jahr 1914 in der Weltgeschichte verzeichnet bleiben als das Jahr, in dem das Schicksal der alten Welt begann. Die Geschichte der Völker und Zeiten weiß wohl ähnliche Erscheinungen auf wie das Ringen unserer Tage, keineswegs hat sie nicht. Hier Weltteile sind in einem Krieg verwickelt von einem Umfang und einer Erbitterung, wie man sie kaum jemals zuvor gekannt hat. Und geführt wird dieser Kampf gegen die feindlichen Völker Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Türkei, die nicht weiter gewillt haben, als in friedlicher Arbeit ungetrübter zu leben. ...

Zusammenbruch der feindlichen Angriffe im Westen.

Schwere Verluste der Franzosen. — Fortschritte im Rawa-Abschnitt.

Großes Hauptquartier, 31. Dezember vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Küste war im allgemeinen Ruhe. Der Feind legte sein Artilleriefeuer auf Westende-Bad und zerstörte einen Teil der Häuser, ohne militärischen Schaden anzurichten. In der von uns gesprengten Alger-Hübeergezime südöstlich Reims wurde eine ganze französische Kompagnie vernichtet. Starke französische Angriffe nördlich des Lagers von Châlons wurden überall abgewiesen.

Im westlichen Teile der Argonnen gewannen unsere Truppen unter Fortnahme mehrerer hintereinander liegender Gräben und Gefangennahme von über 250 Franzosen erheblich Boden. In der Gegend Flichy, nördlich Toul, scheiterten französische Angriffsversuche. Im Oberelsaß, in der Gegend westlich Sennheim, brachen sämtliche Angriffe der Franzosen in unserm Feuer zusammen. Systematisch schossen sie Haus für Haus des von uns besetzten Dorfes Steinbach in Trümmer. Unsere Verluste sind aber gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage in Ostpreußen und Polen nördlich der Weichsel ist unverändert. An und östlich der Bzura dauern die Kämpfe fort. In der Gegend Rawa machte unsere Offensive Fortschritte. Auf dem Ostufer der Pilica ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir:

Unsere in Polen kämpfenden Truppen haben bei der an die Kämpfe bei Lodz und Lowitz anschließenden Verfolgung über 56 000 Gefangene gemacht und viele Geschütze und Maschinengewehre erbeutet. Die Gesamtbeute unserer am 11. November in Polen einsetzenden Offensive ist somit auf 136 600 Gefangene, über 100 Geschütze und 300 Maschinengewehre gestiegen.

...wird geliefert, das unsere Volkswirtschaft in Ruinen läßt, die durchaus gesund sind. So sicher hat vor allem die Reichsbank gerettet und operiert, daß der Finanzzustand sich kaum unterscheidet von dem, den wir in Friedenszeiten haben. ...

Armee- und Flottenbefehl des Kaisers Franz Joseph.

Der Kaiser hat nachstehenden Armee- und Flottenbefehl erlassen:

Seit fünf Monaten des schiedenden Jahres steht die Monarchie in dem ihr und ihrem treuen Verbündeten aufgegebenen Kriege gegen zahlreich mächtige Feinde. Im Hinblick auf die beharrliche Ausdauer, Kampfkraft und todesmutige Tapferkeit meines Heeres und meiner Flotte gewinnt der Ausblick in das neue Kriegsjahr die erhebende Zuversicht, daß Österreich-Ungarns Kriegskräfte zu Lande und zur See auch die schwerste Probe, die der Krieg ihren militärischen Tugenden auferlegen mag, mit Ehren bestehen werden zum Wohle des Vaterlandes. ...

Die Kämpfe im Westen.

Noch immer beeinflusst das anhaltende Wetter, zu dem noch Stürme und Wellenbrüche hinzutreten, die Operationen der Kämpfenden im westlichen Belgien. Dennoch sind die Deutschen ununterbrochen an der Arbeit, um alle militärischen Maßnahmen gegen überraschende Angriffe von der See her zu treffen. Ein Telegramm der norwegischen Zeitung „Nilsenposten“, das in seinen Einzelheiten allerdings nicht auf seine Richtigkeit geprüft werden kann, meldet darüber aus Paris folgendes: In Flandern hält ein dichter Nebel alle Kämpfe ein. Die Deutschen arbeiten ohne Unterbrechung daran, die belgische Küste nördlich von Brügge in Verteidigungszustand zu setzen. ...

den deutschen Erfolg bei Festubert.

der auch in den Berichten des deutschen Generalstab schon mehrfach erwähnt worden ist, meldet auch das nachstehende Telegramm:

Rotterdam, 31. Dezember. Ueber die Schlage der Verbündeten bei Festubert berichtet der Korrespondent der „Daily Mail“ in Nordbrabant unermesslich folgende Einzelheiten: Infolge eines heftigen Angriffs einer starken deutschen Abteilung entstand an einer kritischen Stelle in der Linie der Verbündeten eine Bresche, die aber jetzt wieder angeschlossen ist. Am 30. Dezember begann der deutsche Vorstoß bei dem gänzlich verlassenen Dorfe Festubert, das in der Nähe von Béthune und etwa achtzig Kilometer von Douai liegt. ...

Leib an Leib gekämpft.

Später am Nachmittag trafen englische Verbände heran, und jetzt brach die kritische Stunde des Tages an. Die Deutschen hatten das Dorf bis zum Schluss genommen, zu dessen Wiedereroberung zwei Regimenter französischer Territorialtruppen von der Seite heranzühen. ...

Ein deutscher Flieger auf dem Wege nach Paris?

Paris, 31. Dezember. Nach einer Meldung des „Journal“ verlagerte ein deutscher Flieger am Sonntag der vergangenen Woche Paris zu erreichen. Er wurde von einem französischen Flieger verfolgt und mußte seinen Kurs bei Pontoise ändern.